

Komm in mein Haus – Mesch Mala

Flüchtlinge in Wasbek

Miteinander.Wedemark zeigte im Bürgerhaus den prämierten Film einer 5-köpfigen Flüchtlingsfamilie in Wasbeck/Schleswig-Holstein. Diese Kurdenfamilie war aus Syrien geflüchtet und die erste Flüchtlingsfamilie, die die Wasbecker kennen lernten.

Der Film ist als Arbeit im Masterstudiengang Fernsehjournalismus entstanden, alles in Großaufnahme, dadurch ist man „mittendrin“.

Der Film ist die Geschichte von interkultureller Gastfreundschaft und erzählt davon, dass Integration tatsächlich gelingen kann. Die Langzeitdokumentation aus der kleinen schleswig-holsteinischen Gemeinde Wasbek gibt der abstrakten Menschenmenge "Flüchtlinge" ein Gesicht und zeigt, dass die Chance auf Integration außerhalb der Massenunterkünfte besser ist.

Die fünfköpfige kurdische Familie T. kam im Herbst 2014 aus Syrien - sie waren die ersten Flüchtlinge, die die Wasbeker in ihrem Ort zu Gesicht bekamen. Und die sie bald in ihre Gemeinschaft aufnahmen.

Hans-Heinrich D., genannt Heini, hatte dem Sozialamt in Wasbek eine Doppelhaus-hälfte für Geflüchtete zur Verfügung gestellt. Ein Haus, dessen andere Hälfte seit Jahrzehnten Frieda D. bewohnt. Die alte Dame ist zunächst zurückhaltend, was die neuen Nachbarn betrifft, aber auch nicht ablehnend. Vieles an den Neuen ist irritierend: die Sprache, die Küche, das Verhältnis zu Distanz. Für beide Seiten ist die neue Situation eine Herausforderung. Der kühle Norden, die neue Sprache und auch der ungewisse Aufenthaltsstatus machen der Familie T. sehr zu schaffen. Nach 8 Monaten bekommen sie das Bleiberecht und auch eine neue, größere Unterkunft.

Die Dokumentarfilmerin Martha Herbold war mit ihrem Bruder Konrad Herbold, der für die Musik zuständig war, hier vor Ort und führte ihren Film selbst vor. Die Technik hakelte ein wenig, da am Laptop wohl der VGA-Stecker etwas lose war, aber am Ende lief er klaglos.

Etwa gut 40 Besucher, etwa je zur Hälfte Deutsche und Kurden oder Araber sahen den Film und konnten nach Schluss der Autorin viele Fragen stellen, die jeweils übersetzt werden mussten. Irgendwann ist auch da mal Schichtende und man konnte sich auf ein leckeres kurdisches Fingerfood-Buffet stürzen.

Die jungen Dokumentarfilmer haben die neuen und die alten Wasbeker über neun Monate begleitet und dabei erfahren, wie sich die beiden Welten aufeinander zubewegen. Und wie aus Berührungsängsten mithilfe von Geduld, Toleranz und Witz am Ende tatsächlich Sympathie und Miteinander werden können.

Nun folgt in Kürze *Flüchtlinge in Wasbek II*, um die weitere Entwicklung dieser Familie zu dokumentieren.

Regie	Martha Herbold
Autorin	Martha Herbold
Regie	Matthias Krüger
Autor	Matthias Krüger
Redaktion	Barbara Denz
Produktionsleiter/in	Eva-Maria Wittke
Musik	Konrad Herbold